

## Das ander Lied

Unter diesem Titel folgt unmittelbar nach dem Gedichte auf den hl. Fidelis ein Gesang zu Ehren der seligen Elisabeth, die unter dem Namen die „gute Beth“ bekannt ist. Sie war Franziskanerin im Kloster Reute, bei Waldsee, Oberschwaben. Die innige Verehrerin des Leidens Christi starb am 23. November 1420 im Rufe der Heiligkeit. An ihrem Grabe und am Brunnen, der auf ihre Bitte hin gegraben wurde, geschahen viele Wunder. Die Verehrung als Selige hat Klemens XIII. am 17. Juni 1766 bestätigt.

P. Johannes Baptist von Polen (1552—1632),<sup>1</sup> ein verdientes Mitglied unserer Provinz, hat ihren Kult sehr gefördert<sup>2</sup> und nahm als Vertreter des Bischofs an der feierlichen Übertragung der ehrwürdigen Gebeine der Dienerin Gottes teil.<sup>3</sup> Derselbe war der Lektor des hl. Fidelis und vier Jahre lang sein Beichtvater in Konstanz und Frauenfeld.<sup>4</sup> Vor dem geistlichen Gerichte stellte er seinem Schüler und Beichtkinde ein glänzendes Zeugnis aus.<sup>5</sup> Steigt nun nicht der Verdacht auf, daß P. Johannes Baptist, der dem Heiligen von Sigmaringen und der Seligen von Reute so nahe gestanden, auch bei den Gedichten auf beide eine Rolle gespielt hat?

Das Gedicht hat ebenfalls Matthias Renawer zum Verfasser, der beide Lieder unter dem gleichen Titelblatt und der Überschrift „Zwei schöne geistliche Lieder“ herausgab, und zwar durch die Druckerei Leonhard Straub in Konstanz 1624.

\* \* \*

Von der Gottseligen Mutter  
Elisabetha / sonst die gut Betha ge=  
nandt / zu Reithe bey Waldsee / bey welcher  
Begräbnuß und Brunnen durch ihr würdig Fürbitt  
bey Gott im Jahr 1623 bis auff das lauffende 1624 vel hun=  
dert Mirackel geschehen / wie man in beyden Gesängen  
vernommen wurde.

<sup>1</sup> Pr. m. I. 29.

<sup>2</sup> Arch. tom. 116 p. 145.

<sup>3</sup> Arch. tom. 118 p. 988.

<sup>4</sup> P. Ferdinand della Scala, Der heilige Fidelis von Sigmaringen (1897) 47; P. Raphael Hogg OFM Cap., Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Frauenfeld (1937) 26 s.

<sup>5</sup> P. Ferdinand della Scala l. c.

Zv Lobe Gott dem Herren  
mercket auff ir Christenleuth  
will ich jetzt euch erklären  
ein Liedlein zu der Zeit.

Von einer seltgen Matronen  
Elisabetha genandt  
die Gott vor etlich Jahren  
begnadt hat wie bekandt.

In ihrem zeitlichen Leben  
hat sie Gott gedient mit Fleiß  
mit reinem Gebett vmbgeben  
zu Gottes Ehr und Preiß.

Darvmb sie Gott erhöret  
gewährt zu seiner Zeit  
ein Brunnen herfür gequellet  
da man grub  
durch ihr Bitt.

Mit welchem Wasser sehr gute  
erfrewet war männiglich  
vnd auch den Durst zur Zeite  
gelöscht vil Volck und Vieh.

Da sie Gott thät beruffen  
auß disem Jammerthal  
vnd jetzt undt ewiglichen  
bey ihm ins Himmels Saal.

Thut leben hie auff Erden  
wer sie anrufft durch Gott  
dem wirdt abgenommen vil Bschwården  
und kompt auß angst vnd noth.

Wie dann in diesem Jahre  
als man jetzt zehlen thut  
1624 zware  
geschehen viel Zeichen gut.

Bey jrem Grab und Brunnen  
den Blinden Lahmen durch Gott  
Aussetzigen Bseßnen vnd Tauben  
wirdt geholffen in jrer noth.

Auch alle andere Bschwärden  
wer sie anrufft vnd bitt  
durch Gott geholffen werden  
wie solch bezeugen heut.

Viel Menschen die bekommen  
durch ihr Fürbitt bey Gott  
ihr Gsundtheit wie vernommen  
niemand treib drauß kein Spott.

Viel mehr laßt vns erfrewen  
Gott sagen Lob und Preiß  
daß er durch seine Heyligen  
noch heut zu Tag mit Fleiß.

Sein Kirch mit Wunder zieret  
mit dem wir sein getröst  
vnd vns endtlichen führet  
auß dem Jammerthal ins best.

Das ist ins ewig Leben  
Amen das werde war  
das wöll vns Gott allen geben  
dort bey der Engel Schar.

Diß Liedlein ist gedichtet  
zum Lob Gottes am End  
auch männiglich berichtet  
das folgt ihr gantz Legendt.

*P. Beda*